



Blick in die Vergangenheit

So stand's in der Zeitung:
Ein Potpourri durch vergangene Zeiten.

Vermisst!

Damals wie heute wird oft als letzter Hoffnungsanker mit Hilfe eines Zeitungsinsertes nach vermissten Haustieren gesucht. Hier eine Anzeige vom 11. März 1875:



Donauwörther Wochen- und Anzeigenblatt vom 11.03.1875, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Stadtarchivs Donauwörth

Ein Kronenthaler als Belohnung für einen entlaufenen Hund war durchaus eine stattliche Summe (zum Vergleich: ein Tagelöhner verdiente damals ca. 4 Kronenthaler im Monat). 1871 wurde zwar die Mark als Währung des Deutschen Reiches eingeführt, aber die Menschen hingen damals noch sehr an ihren Talern, so dass diese noch viele Jahre später als Zahlungsmittel zugelassen waren.

Besitzer der „gelben“ Bulldogge mit den „schwarzen Streifen“ war übrigens **Joseph Gailer**, gebürtig aus Egenhofen. Er hatte die Zollwirtschaft 1871 durch „Anheiratung der Wirthswitwe“ Magdalena Müller übernommen. Der damalige Zollwirt war nicht nur ein tüchtiger Geschäftsmann, sondern er behielt auch das Gemeinwohl im Auge. So ergriff er z. B. die Initiative zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr und stellte sich von 1877-1890 als Kommandant zur Verfügung.

Zudem war er „Beigeordneter“ bei diversen Kassenprüfungen sowie Gründungsmitglied und Aufsichtsrat bei der Raiffeisenbank Gendingen.

Straftat

Inmitten von Berichten aus München, Augsburg, Simbach und Nürnberg findet sich im Volksboten¹ aus dem Jahr 1864 folgende „unerhörte“ Nachricht zu lesen:

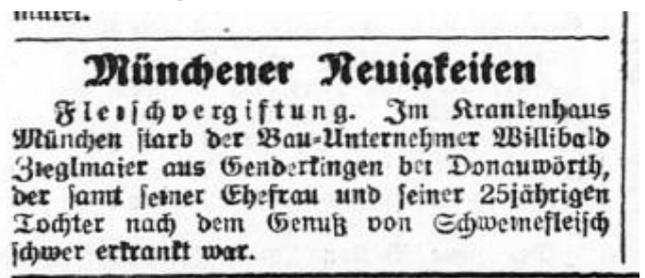


In Gendingen bei Rain wurde der unerhörte Frevel begangen, daß irgend-ein Ruchloser die konsekrierte Hostie aus der Monstranz gestohlen hat.

Einbrüche in Kirchen sind bis heute keine Seltenheit. Dass jedoch nur die geweihte Hostie gestohlen wird, nicht aber die wertvolle Monstranz, dürfte wohl die Ausnahme sein. Über den Grund darf spekuliert werden. Ob der „Täter“ dem damaligen Pfarrer Benedikt Schregle die Tat gebeichtet hat, bleibt ein Geheimnis.

Tragischer Tod

Folgende tragische Nachricht erschütterte im Juni 1925 viele Menschen in ganz Bayern. Hier der Kurzbericht im Rosenheimer Tagblatt²:



Leider war eine derartige Erkrankung keine Seltenheit und nicht immer konnte ein tödlicher Ausgang verhindert werden. Oftmals waren sogar ganze Ortschaften betroffen. Gründe hierfür sind sicherlich in der Ermangelung geeigneter medizinischer Versorgung zu suchen, ganz einfach aber auch z. B. im Fehlen von Möglichkeiten, Lebensmittel kühl und hygienisch zu lagern. Das Ingolstädter Volksblatt³ berichtet am 7. Oktober 1932 wieder von 2 Todesopfern in Rain:

Rain a.L. (...) In Gundelsdorf ist kürzlich fast die ganze Gemeinde an Fleischvergiftung erkrankt. Es handelte sich um Paratyphus. Nunmehr ist infolge dieser Erkrankung ein zweites Todesopfer zu beklagen: an der Erkrankung ist jetzt die Landwirtsgattin Kiegle gestorben.

Anhand derartiger Artikel sieht man auch, wie sehr sich Zeitungsgeschichte verändert hat. So fällt die Nachricht aus Genderkingen großzügig unter die Rubrik „Münchener Neuigkeiten“. Auch die Probleme des modernen Menschen hinsichtlich des Datenschutzes waren damals noch gar nicht existent.

Zum Schmunzeln

Zum Schmunzeln bringt uns heute hingegen ein Appell aus dem Donauwörther Wochen- und Anzeigenblatt vom 14. September 1925. Die Deutsche Bischofskonferenz war sich „in der Verurteilung der unziemlichen Kleidung der Frauen einig gewesen“ und erließ folgende Verordnung:

Gegen die kurzen Röcke.

Der Bischof von Fulda ordnet daher an, daß Frauen im Gottesdienste nur ganz ehrbar bekleidet erscheinen dürfen. Als eine solch geziemende Bekleidung könne nur die gelten, die bis zum Halse geschlossen ist, die die Arme bis über die Ellenbogen hinab bedeckt und die ein Stück über die Knie hinabreicht. Auch können durchscheinende Stoffe nicht als genügende Bekleidung gelten.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Stadtarchivs Donauwörth

„Als eine solch geziemende Bekleidung könne nur die gelten, die bis zum Halse geschlossen ist, die die Arme bis über die Ellenbogen hinab bedeckt und die ein Stück über die Knie hinabreicht. Auch können durchscheinende Stoffe nicht als genügende Bekleidung gelten.“

Arm und Reich

Nachdenklich stimmt zum Abschluss ein Zeitungsausschnitt aus dem Jahr 1865:

hard Hofmann von Hütten, und der led. Hutmacher Julius Wägeler von Wadshut, je 1 1/2 Tag Arrest. — Michael Bauer, led. Dienstknecht von Genderkingen, wegen Bettels 9 Tage geschärften Arrest. — 1 Tag geschärften Arrest erhält der led. Schlosser Johann Kanak von Neugedein in Böhmen. — Christ. Mayer und dessen Ehefrau Friederika, Köchenswirtschaftspächterscheleute dahier, wurden von der Anschuldigung wegen Körperverletzung freigesprochen.

München, 26. April. Das Fieber Sr. Majestät des Königs hat seit gestern fortwährend abgenommen und ist heute fast vollständig verschwunden. Auch die katarrhalischen Lokalerscheinungen haben sich wesentlich gebessert.

(Bayer. Stg.)
München, 24. April. Heute kam Sr. Majestät dem

Donauwörther Wochen- und Anzeigenblatt vom 29.04.1865, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Stadtarchivs Donauwörth

Ein lediger Dienstknecht von Genderkingen wird „wegen Bettelns zu 9 Tage geschärften Arrest“ verurteilt. Eine harte Strafe für Jemanden, der sich vermutlich nur aus sozialer Not heraus zu dieser Straftat verleiten ließ. Ein „geschärfter Arrest“ bedeutete, dass der Gefängnisaufenthalt zusätzlich verschärft wurde durch die Anweisung, das Nachtlager auf bloßen Brettern verbringen zu müssen.

Schon sechs Zeilen später erfahren wir aus der Landeshauptstadt, wie es um das Wohlbefinden des in Luxus schwelgenden Prunk-Königs Ludwig II steht: „Das Fieber Sr. Majestät des Königs hat seit gestern fortwährend abgenommen und ist heute fast vollständig verschwunden. Auch die katarrhalischen Lokalerscheinungen haben sich wesentlich gebessert.“

Arm und Reich in einem Kontrast, der bis heute anhält.

Gabriele Schwab

¹ Siehe: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10504072?q=%28Der+Volksbote+1864%29&page=40,41> (Stand 01.08.22)

² Siehe: https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb00063950_01011_u001?q=%28Rosenheimer+Anzeiger+1925%29&page=1 (Stand 01.08.22)

³ Siehe: https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb00032477_00535_u001?q=Fleischvergiftung&page=2,3 (Stand 01.08.22)